Es gilt das gesprochene Wort.

Bündnis Oberhausener Bürger

im Rat der Stadt Oberhausen

Rede zum

Haushalt 2022

Ratssitzung am 13. Dezember 2021

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

sehr geehrter Herr Tsalastras,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen.

Alle Jahre wieder. Die langweiligen Haushaltsreden stehen an, die außer die eigenen Gefolgsleute niemanden sonst sonderlich interessiert. Selbstbeweihräucherung ohne Ende, und mit etwas Glück kommt ein Artikel in die Presse.

Wie in jedem Jahr wird ein Haushalt eingebracht, der an Volumen und Inhalten dem Normalbürger nicht mehr erklärbar ist. Ob dieser Haushalt am Ende des Jahres 2022 wirklich das angedachte Ergebnis bringen wird, entzieht sich unserer Kenntnis. Wir können zwar in eine Glaskugel schauen, aber ob wir dort das Ergebnis finden ist sehr zweifelhaft.

Vieles ist selbstverständlich Corona geschuldet. Insbesondere die weitere Verschuldung der Stadt, die, so sagte der Kämmerer, auf 50 Jahre gestreckt abgestottert werden darf. Toll. Es sind Schulden, die eine so hoch verschuldete Stadt wie Oberhausen noch zusätzlich schultern muss. Ob sie es kann interessiert wohl nicht. Zum Thema Altschulden steht im Koalitionsvertrag zwischen CDU und FDP: Die finanzielle Leistungsfähigkeit der Kommunen ist angesichts ihrer massiven Verschuldung von mehr als 50 Milliarden Euro enorm gefährdet.

Eine Lösung müsse her. Was passiert? Nichts! Ob dieser Punkt im Koalitionsvertrag bis zur Landtagswahl erfüllt wird ist für unsere Begriffe fraglich. Aber jahrzehntelang hat die SPD im Land regiert und nichts getan. Jahrzehntelang hat die SPD in Oberhausen Schulden aufgehäuft und jetzt tut sie so, als hätte sie nichts damit zu tun. Gerade unseren hochverehrten Landtags- und Bundestagsmitgliedern der unterschiedlichen Parteien scheint es absolut egal zu sein, wie es Oberhausen geht. Hauptsache sie haben Ihren Posten.

Der Oberbürgermeister hat alles Positive was in dieser Stadt in einem Jahr passiert ist aufgeführt. Das ist seine Pflicht. Der Kämmerer hat die finanziellen Probleme aufgeführt. Das ist seine Pflicht.

Wie kommen wir aus dem Dilemma raus? Es geht unseres Erachtens nur, in dem der Stadt mindestens 50 % der Schulden erlassen werden. Durch die neuerlichen Coronaschulden wird es unmöglich diese Stadt jemals wieder schuldenfrei zu bekommen. Vom Land und auch vom Bund können wir keine positiven Signale erwarten.

Aber so oder so ähnlich waren die mahnenden Worte von BOB zum Haushalt 2021. Was ist passiert? Nichts.

Was uns seit Jahren ärgert sind die unüberschaubaren sogenannten außerplanmäßigen Ausgaben, die durch den Oberbürgermeister und einem Ratsmitglied unterschrieben und

dann durch den Rat nur noch abgesegnet werden. Wie oft hätten diese Ausgaben ordentlich durch die Ausschüsse gebracht werden können, wenn von Seiten der Verwaltung die Vorlage nicht verspätet eingebracht worden wäre. Wir als Ratsvertreter haben in diesen Fällen nur noch die Möglichkeit abzunicken. Ist das die von unseren Bürgern gewollte Demokratie? Wir von BOB sehen das anders. Je mehr Bürgerbeteiligung, desto besser.

Ein kleiner Schritt in die richtige Richtung ist jetzt, auf Drängen von BOB in Zusammenarbeit mit der CDU gemacht worden. Endlich haben die Bürger von Oberhausen ein bisschen mehr Sicherheit bei den Straßenausbaukosten. Leider konnten wir bisher nicht durchdringen, dass die Straßenbaukosten komplett abgeschafft werden. Die Regierungsparteien in Düsseldorf wollen dieses nicht. Schade eigentlich, da scheinbar immer noch nicht von diesen festgestellt wurde, dass Bürger die Kosten bezahlen müssen, die nur an der Straße wohnen, diese zwar auch benutzen, aber nicht alleine. Ober will uns jemand weismachen, dass die Anderen gerade diese Straße nicht nutzen? Wir von BOB finden dieses absolut schizophren.

In diesem Zusammenhang werfen wir einmal die Frage auf, wie lange beispielsweise die Kanäle der Stadt abgeschrieben und diese Kosten den Bürgerinnen und Bürgern auferlegt werden dürfen? Wie kommt es, dass die Stadtverwaltung bei z. Zt. absoluten Niedrigzinsen in Deutschland keine Zinssenkung bei

der Abgabenberechnung an die Bürgerinnen und Bürger weitergibt? Ist das rechtlich eigentlich zulässig?

Natürlich ist auch dieser Haushalt wieder eine Planung. Ob alles so eintreffen wird, kann kein Mensch sagen. Sagen kann man nur, dass Oberhausen weiterhin im Würgegriff der Zahlen ist. Rund 24 Millionen Euro Zinsen sind eine der Negativzahlen. Investitionen können weiterhin nur durch Aufnahme weiter Schulden getätigt werden.

Von Seiten des Kämmerers wird immer wieder betont, dass wir sparen müssen. Wo, fragen wir uns von BOB, sind die Ansätze des Kämmerers hierzu? Wir können keine erkennen. Genau so wenig wie von allen anderen Seiten der Verwaltung. Warum, fragen wir uns von BOB, werden immer noch viele Briefe und Bescheide per Post versandt. Können diese nicht auch zum Teil per E-Mail versandt werden? Warum wird jetzt erst bei der Verwaltung umweltfreundliches Papier genutzt? Warum ist nicht schon vor Jahren darüber nachgedacht worden ob wirklich jeder Arbeitsplatz einen eigenen Drucker haben muss? In der Industrie ist man der Stadtverwaltung in dieser Richtung meilenweit voraus.

Auch bezüglich der Abläufe in der Verwaltung ist immer noch enorm vieles im Argen. Als kleine Gruppe im Rat hat man oft genug das Gefühl, dass Verwaltungsbereiche einfach nur miteinander konkurrieren, statt miteinander zu arbeiten.

Eifersucht darüber, dass der andere Bereich etwas Gutes vorgeschlagen hat. Nur beim Geldausgeben sind sich alle Bereiche einig. Warum sollen wir uns Gedanken über Einsparungen machen. In der Industrie würden bei Fehlentscheidungen die entsprechenden Personen zur Verantwortung gezogen und möglicherweise ihren Arbeitsplatz verlieren. Und in der Verwaltung?

Nehmen wir nur als Beispiel das Mobilitätskonzept. Es sollte zum 30.06.2021 fertig sein. Die Verwaltung hat sogar dazu genickt. Aber was heißt das schon? Die ehemalige Mitarbeiterin der Stadt, Frau Lauxen, hat vor Jahren im damaligen Planungsausschuss mitgeteilt, dass das Konzept in Kürze fertig ist. Seit dem 30.09.2020 ist Frau Lauxen nicht mehr für die Stadt Oberhausen tätig. Aber auch bis zum heutigen Tage ist das Mobilitätskonzept nicht fertig. Was passiert eigentlich in diesem Bereich? War Frau Lauxen alleine zuständig? Was haben die anderen MitarbeiterInnen in diesem Bereich getan?

Ein weiteres Beispiel sind Baugenehmigungen. Wieviel Steine werden privaten Bauwilligen in den Weg gelegt und dadurch die Genehmigung enorm zeitlich verzögert? Warum kann nicht, wie in anderen Verwaltungen möglich, eine Person dem Bauwilligen helfen und ihm sagen, was er machen soll? Nein, da wird der Antrag von einem Bereich in den anderen geschoben bis so viel Zeit ins Land gegangen ist, dass der Bauwillige fast die Lust an seinem Antrag verloren hat. Seltsamerweise klappt es bei

Großprojekten wie beispielsweise das EDEKA – Lager bedeutend schneller. Wie kann dieses sein? Ein Schelm, der Böses dabei denkt.

BOB hat nur diese Beispiele herausgesucht. Ob jetzt in Bereichen der Verwaltung ein Umdenken stattfindet, können wir nicht sagen. Es wäre schon gut und sinnvoll, wenn alle MitarbeiterInnen sich Gedanken machen würden wie die Abläufe innerhalb der Verwaltung verschlankt werden könnten. Aber diese Gedanken müssten auch an die Stadtspitze gelangen und nicht schon im Vorfeld zerredet werden. Dann hat nämlich niemand mehr Lust sich Gedanken zu machen. Auch wenn der eine oder andere Gedanke nicht von Erfolg gekrönt ist, wäre dieses doch schon ein großer Schritt nach vorne.

Weitere Probleme gibt es mit der immer größeren Flächenversiegelung. Hier werden oder sollen auch in Oberhausen kleine grüne Lungen ohne Sinn und Verstand zugebaut. Es ist Zeit umzudenken. Weitere Flächenversiegelung muss umgehend verhindert werden. Es ist Zeit im ökologischen Bereich umzudenken.

Ähnliches gilt für Schrottimmobilien. Eines der schlimmsten Beispiele steht an der Mülheimer Straße. Den Besitzer interessiert der Zustand des Gebäudes nicht. Was tut man hier? Warum wird der Kommune keine gesetzliche Möglichkeit

gegeben diese Schrottimmobilie für € 1.—aufzukaufen und abzureißen?

Lassen Sie uns endlich anfangen gemeinschaftlich für diese Stadt zu arbeiten und zeigen, dass der Rat der Stadt immer noch die Kontrolle über die Stadtverwaltung hat.

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!
Glück auf!